Helmut Qualtinger

Für unser Landvolk

Sketche
(1 Darst.)

Eine Radiostimme liest angebliche Hörerbriefe von Landwirten vor, die sich darüber beklagen, dass der Staat die „natürliche Vertilgung der Ahndln“ (der Großeltern) behindere. In grotesken „praktischen Tipps“ wird geschildert, wie in verschiedenen Bundesländern mit den Vorfahren umzugehen sei: In der Steiermark mittels Jauchegrube, in Kärnten mit der Hacke, im Burgenland durch das Abbrennen von Häusern, im Salzkammergut durch die Seen, in Tirol mit Arsen („Hüttrach“) und in Niederösterreich mit Kupfervitriol.

Die Beispiele steigern sich von schwarzem Humor bis in makabre Karikaturen einer volkswirtschaftlich und bürokratisch „geregelten“ Beseitigung alter Menschen. Am Ende verabschiedet sich die Radiostimme mit dem Hinweis, beim nächsten Mal über „Blutschande und ihre Bedeutung für ein gesundes Landleben“ zu berichten.

Helmut Qualtinger
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.